

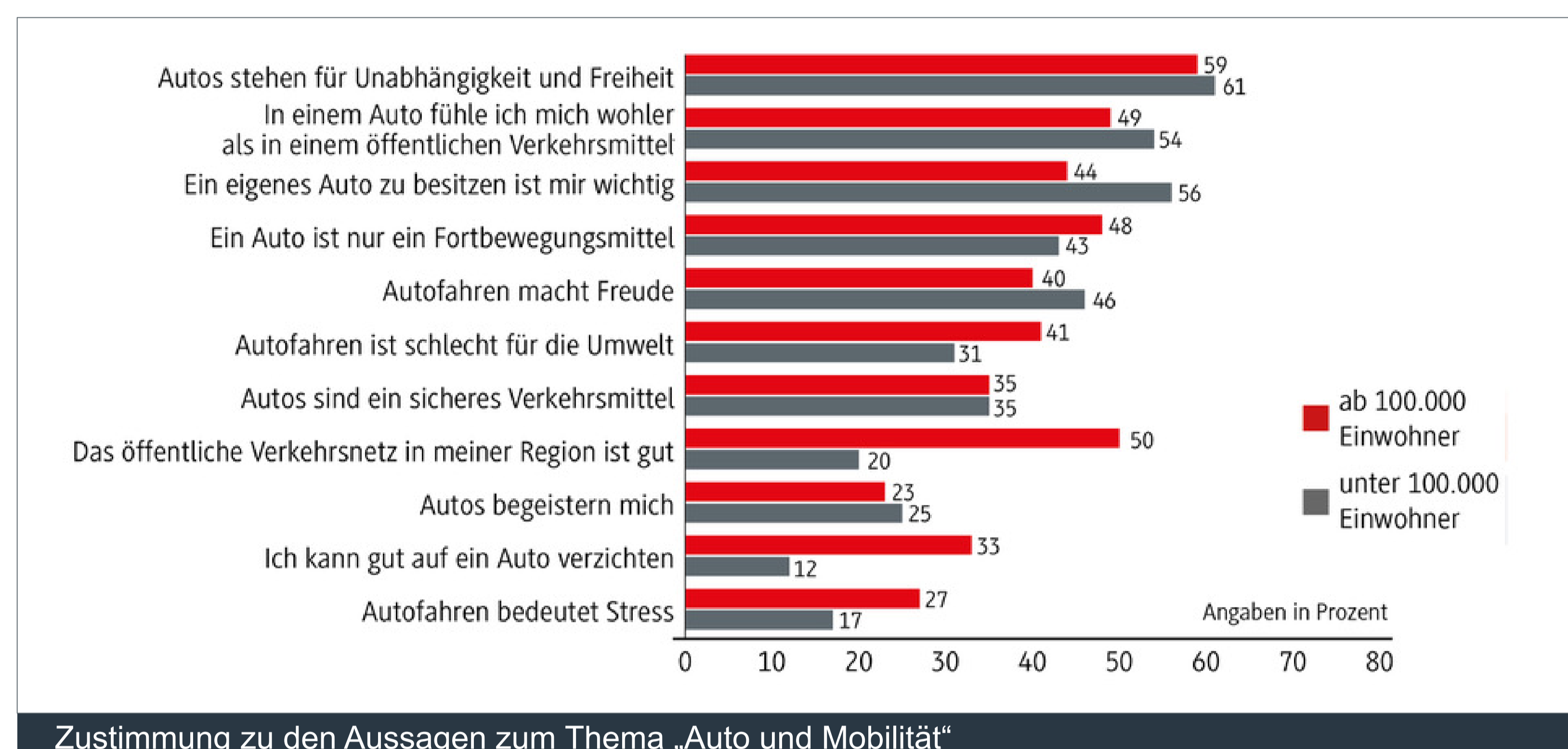
Mobilitätstrends aus Sicht der deutschen Bevölkerung

Prof. Dr. Simon Ottler, Franziska Baar, M.A.
DHBW Ravensburg

Projektbeschreibung

Im Rahmen der achten Erhebungswelle des Zentrums für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) der DHBW Ravensburg wurden die Mobilitätstrends aus Sicht der deutschen Bevölkerung erhoben. In einer Online-Befragung beantworteten 502 Personen im Alter zwischen 18 und 79 Jahren, welche Trends sie in der Mobilität der Zukunft sehen. In der quotierten Stichprobe wurden 209 Personen aus Großstädten (>100.000 Einwohner*innen) und 293 Personen aus dem ländlich geprägten Raum befragt. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 1. bis 8. Oktober 2019.

Autofahren ist ein emotionales Thema



Mobilitätstrends im Hinblick auf Klima und regionale Struktur

» Carsharing vs. eigenes Automobil



Bislang sind nur wenige Menschen bereit, auf ihr Auto zu verzichten:

Ein eigenes Auto bedeutet für rund 60 Prozent der Befragten

Unabhängigkeit und Freiheit. Großstädter sind gegenüber

Mobilitätsdienstleistungen wie Carsharing aufgeschlossener als die ländliche Bevölkerung. Wichtig ist dabei ein leicht verständliches und transparentes Preissystem sowie eine einfache Fahrzeugbuchung (Reidel, 2018).

» Mobilitätsverhalten im Lichte der Klimadebatte



35 Prozent der Befragten geben an, dass Autofahren schlecht für die Umwelt sei, fast gleich viele sehen keine Notwendigkeit, ihr eigenes Verhalten zu ändern. Als wirksamste Maßnahmen, einen Beitrag zur

Lösung der Klimaproblematik zu leisten, gelten u.a. das Vermeiden unnötiger Fahrten (66%), verbilligte Bahntickets (58%) und der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel (54%).

» Urbaner Raum vs. ländliche Regionen



Ein deutlicher Unterschied im Mobilitätsverhalten zeigt sich im Vergleich der Stadt- und Landbevölkerung. Das öffentliche

Verkehrsnetz wird in ländlichen Regionen von nur 20 Prozent der

Befragten für ausreichend befunden, in den urbanen Räumen sieht es die Hälfte so. Nur etwas mehr als eine*r von zehn Einwohner*innen auf dem Land kann gut auf ein Auto verzichten, in größeren Städten sind es ein Drittel. Und das, obwohl der Stress beim Autofahren von Menschen in urbanen Gegenden als höher empfunden wird.

Ergebnisse

Individualmobilität ist immer noch ganz vorne – die wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie:

- » Es herrscht eine deutliche Diskrepanz zwischen dem Wissen um die Klimadebatte und dem individuellen Mobilitätsverhalten.
- » In ländlichen Regionen ist das Automobil noch immer das wichtigste Fortbewegungsmittel – viel mehr noch als im urbanen Raum.
- » Carsharing ist insbesondere ein Thema für Großstädter.

Ausblick

Elektromobilität gilt für mehr als die Hälfte der Befragten weiterhin als wichtigster Trend in der Automobilindustrie (s. auch: Ottler, 2018). Mobilitätsdienstleistungen wie **Carsharing** folgen auf Platz zwei, wobei die Anbieter im ländlichen Raum noch vielfach unbekannt sind. **Autonomes Fahren** steht als Zukunftstrend an dritter Stelle: die anfängliche Skepsis weicht jedoch zunehmender Akzeptanz (z.B. Ottler, 2019). Das ZEK untersucht diese Mobilitätsinnovation künftig auch in dem Forschungsprojekt "Innovationskommunikation der ÖPNV-Mobilitätskonzepte von morgen".

Beteiligte

respondi
CLOSE TO PEOPLE

HORIZONT

Felddienstleister

Medienpartner

Quellen

- » Ottler, S. (2018). Welcher Trend gewinnt das Rennen? *planung&analyse*, o.Jg.(3), 62-63.
- » Ottler, S. (15. Mai 2019). *Auf dem Weg zum Autonomen Fahren*. Abgerufen am 29. April 2020 von <https://www.horizont.net/planung-analyse/nachrichten/online-special-mobilitaet-auf-dem-weg-zum-autonomen-fahren-174810>.
- » Reidel, M. (01. März 2018). Theoretisch ist Teilen gut. *HORIZONT*, 9/2018, 17. [Bericht über eine Studie des ZEK zu den Mobilitätsdienstleistungen].

Kontakt

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Zentrum für empirische Kommunikationsforschung
Oberamteigasse 4, 88214 Ravensburg
zek@dhw-ravensburg.de